



Europa im 21. Jahrhundert – Beginn einer neuen Ära?

Ausschreibung

Friedwart Bruckhaus-Preise 2023/2024
für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Medienschaffende

Europa ist im Umbruch. Die rechtsstaatlich-demokratischen wie auch freiheitlich-wirtschaftlichen Ordnungsrahmen, deren Gültigkeit vielen selbstverständlich erschien, stehen unter Veränderungsdruck.

Notwendige Transformationsprozesse – seien es Digitalisierung und KI, alternative und verlässliche Energieformen angesichts des Klimawandels und dessen Folgen sowie die Notwendigkeiten von Entbürokratisierung und Reduktion von Komplexität – fordern Europa auch angesichts des demographischen Wandels im 21. Jahrhundert zunehmend heraus. Zudem stehen freiheitlich-demokratische Systeme seitens illiberaler autokratischer Kräfte zunehmend unter Legitimitätsdruck sowohl von innen als auch von außen.

Welche Lösungsansätze gibt es zu den aktuellen wirtschaftlichen und technologischen Transformationsnotwendigkeiten

wie auch sozialen Herausforderungen, damit Europa weiterhin prosperieren kann? Welche Politik- und Entscheidungsprozesse braucht es, damit Europa diese effektiv umsetzen und glaubwürdig vertreten kann? Wie entstehen weiterhin Vertrauen und Akzeptanz für ein auch zukünftig gemeinsames Europa?

Der neue Wettbewerb um die
Friedwart Bruckhaus-Preise 2023/2024

wird im Namen der Geschäftsführerin Barbara Frenz und der Jury bekannt gegeben und lautet

Europa im 21. Jahrhundert – Beginn einer neuen Ära?

Zu diesem Thema werden Preise für wissenschaftliche und journalistische Arbeiten vergeben.

Am Wettbewerb können sich beteiligen:

- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die zum Wettbewerbsthema bemerkenswerte Forschungen geleistet haben sowie
- Medienschaffende, deren Beiträge sich durch allgemeinverständliche Darstellungen wissenschaftlicher Erkenntnisse und praktischer Erfahrungen ausgezeichnet haben.

Vorgesehen sind bis zu drei Preise von je 5.000,- €, die aufgeteilt werden können.

Bei der Auswahl werden Arbeiten berücksichtigt, die seit 1.1.2022 in deutscher oder englischer Sprache veröffentlicht worden sind.

Die Bewerber sollten bis zum Bewerbungsende das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Über die Auswahl entscheidet eine Jury.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Preise werden voraussichtlich im November 2024 verliehen.

Für Ihre Bewerbung erbittet die Stiftung die jeweilige Arbeit mit Kurzfassung (eine Textseite) zusammen mit dem Lebenslauf und einem Lichtbild bis zum **28. Februar 2024** an info@schleyer-stiftung.de

Hanns Martin Schleyer-Stiftung
Albrechtstraße 22, 10117 Berlin

Weitere Informationen finden Sie unter www.schleyer-stiftung.de.

Zum Preis

Der Unternehmer Dr. Friedwart Bruckhaus hat die Hanns Martin Schleyer-Stiftung – in Anerkennung ihres Eintretens für freiheitliche Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Soziale Marktwirtschaft, insbesondere zur Förderung der nächsten Generation – als Erbin und Treuhänderin der unselbstständigen Friedwart Bruckhaus-Stiftung eingesetzt.

Die Friedwart Bruckhaus-Preise für junge Wissenschaftler und Medienschaffende bekräftigen das Anliegen der Hanns Martin Schleyer-Stiftung, den Dialog von Wissenschaft und Praxis zu stärken. Wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen treffen im Austausch aufeinander und werden so in ihrer Bedeutung für die Gesellschaft auf verständliche Weise zugänglich gemacht.

Die Jury

Dr. Marc Beise, Italienkorrespondent, Süddeutsche Zeitung

Dipl.-Kfm. Dieter Bradatsch, vormals Buderus AG, Wetzlar

Prof. Dr. Dr. h. c. Clemens Fuest, Präsident, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.

Werner Gegenbauer, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gegenbauer Holding SA & Co. KG, Berlin

Heike Göbel, Verantwortliche Redakteurin für Wirtschaftspolitik, Frankfurter Allgemeine Zeitung

Prof. Dr. Justus Haucap, Direktor, Duesseldorf Institute for Competition Economics (DICE), Düsseldorf

Prof. Dr. Rupert Scholz, Bundesminister a. D., Berlin

Prof. Dr. Arnd Uhle, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere für Staatsrecht, Allgemeine Staatslehre und Verfassungstheorie, Universität Leipzig

Dr. Ursula Weidenfeld, Wirtschaftsjournalistin, Dr. Weidenfeld & Heckel GbR, Potsdam